

Gut überlegt, halb gegründet

Im „iKu“ waren sich die Experten beim „Club der GründerInnen“ einig: Gut überlegt ist halb gegründet!

Mehr Geld in der jungen Firma behalten – ein gleichsam schwieriges wie interessantes Thema gab es auch diesmal wieder beim „Club der GründerInnen“, einer gemeinsamen Aktion der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz und der WOCHÉ, unterstützt von der SFG.

Professor Gerhard Gaedke, der seit Jahrzehnten mit seiner Steuerberatungskanzlei unzähligen Unternehmen zur Seite steht, gab den anwesenden Jungunternehmern und jenen, die es noch werden wollen, wertvolle Tipps: „Schon vor der Gründung kann ich mich erkundigen: Was kommt eigentlich auf mich zu?“ Allein sieben



WOCHÉ-Moderator R. Hochegger durfte L. Strobl, E. Rath, V. Florian, G. Gaedke und D. Neumann begrüßen (v. l.).

geopho.com

Prozent können sich Jungunternehmer beispielsweise bei den Lohnnebenkosten für den ersten Mitarbeiter sparen, wenn sie sich rechtzeitig darum kümmern.

Aber nicht nur in puncto Steuern gab es einiges zu erfah-

ren. „Einer der häufigsten Fehler ist, dass Unternehmer Investitionen über den Kontokorrentrahmen finanzieren und nicht fristengerecht veranlagen“, erklärte Ernst Rath von der „Steiermärkischen“. „Um solche Fehler zu vermeiden, gibt es bei uns ein eigenes Gründer-service inklusive ausführlicher Liquiditätsplanung“, so Rath.

Den Umgang mit Geld „lehrt“ einen die diesmalige Jungunternehmerin auf dem Podium, Verena Florian. Sie hat einen wichtigen Tipp für junge Unternehmer parat: „Immer mit der Spitze in den Markt gehen und nicht einen ganzen Bauchladen

an Produkten und Dienstleistungen anbieten!“

Von Zielstrebigkeit anstatt Gießkannenprinzip ist auch Leopold Strobl vom Wirtschaftsservice der Wirtschaftskammer überzeugt. „Es gibt eine Hülle an Fördermöglichkeiten, gerade für junge Firmen. Wichtig ist dabei aber immer, die passende Richtung einzuschlagen. Pauschal kann man nicht sagen, was passt.“

Richtig gut jedenfalls ist der neue Folder, der ab sofort vom Wirtschaftsreferat bei jedem Club aufgelegt wird: alle Tipps des Abends – kompakt zum „Mit-nach-Hause-Nehmen“.



Thomas Pusch (l.) und Richard Schinnerl mit ihrer innovativen Idee

KK

Laden und sichern

Eine „Garage“ fürs E-Bike, die per Solarstrom auflädt und versperrenbar ist – Idee innovativer Frohnleitner!

Wir schließen damit die letzte Lücke in der Mobilität“, ist sich Thomas Pusch sicher. Gemeinsam mit seinem Frohnleitner Partner Richard

Schinnerl hat er das „Radhouse“ (www.radhouse.at) entwickelt: Von daheim zum Bahnhof fährt man mit dem E-Bike, kann es im Radhouse verstauen, versperren und bis zur Rückkehr von der Arbeit aufladen. „Niemand steckt dein Bike aus, niemand kann es klauen“, so Pusch. Auf einem Autoparkplatz haben fünf E-Bikes Platz.



Der neue Folder mit den Tipps des Abends stieß auf großes Interesse.

geopho.com